36 Stunden Luftpolizei

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-816663

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

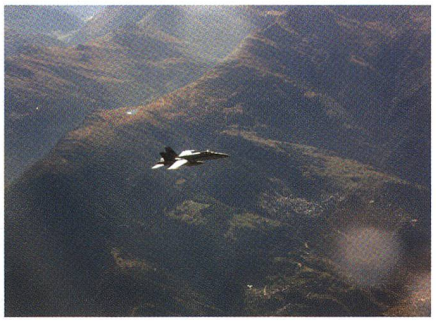
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

36 Stunden Luftpolizei

Die Einsatzbereitschaft im Luftpolizeidienst wird bis Ende 2020 ausgebaut. Dann sind rund um die Uhr an 365 Tagen zwei bewaffnete Flugzeuge einsatzbereit. 2017 wurde die Bereitschaft auf 365 Tage – auch an Wochenenden und Feiertagen – von 8 bis 18 Uhr erweitert. Am 20./21. November 2017 ordnete die Luftwaffe eine längere Bereitschaft im Luftpolizeidienst an.



Bilder: fo.

Luftpolizei über den Alpen: Der Jet J-5018 nähert sich unserer Maschine an.

Der Pilot des F/A-18 J-5018 heftet sich an die verdächtige Maschine und nimmt Blickkontakt mit dem anderen Piloten auf.

In der aktuellen Phase der Umsetzung des Projektes Luftpolizeidienst 24 ist die Bereitschaft von 8 bis 18 Uhr. Am 20./21. November 2017 wurde eine Bereitschaft über die Nacht angeordnet. So ergab sich eine Gesamtbereitschaft von 36 Stunden. Die Luftwaffe verfolgt damit zwei Ziele:

- Erstens wird auf zufälliger Basis eine erhöhte Bereitschaft angeordnet, um unberechenbar zu bleiben,
- zweitens sollen mit diesen Phasen erhöhter Bereitschaft wertvolle Erkenntnisse für die Umsetzung der nächsten Phasen gewonnen werden.

Mehr Sicherheit im Luftraum

Ab dem 1. Januar 2019 wird die Bereitschaft dann auf die Zeiten von 6 bis 22 Uhr an 365 Tagen erhöht. Ende 2020 soll die Luftwaffe rund um die Uhr während 365 Tagen einsatzbereit sein. Die aktive Luftraumüberwachung ist bereits seit 2005 verwirklicht. Dass diese wertvoll ist, hat sich erst kürzlich wieder eindrücklich gezeigt.

Zivilmaschine «verschwand»

So musste am 31. Oktober ein ziviles Passagierflugzeug über der Schweiz einen Not-Sinkflug einleiten. Dabei muss ein Flugzeug aus technischen Gründen, beispielsweise weil es Probleme mit der Druckkabine gibt, schnell die aktuelle Reiseflughöhe verlassen und sinken.

Die Einsatzzentrale Luftverteidigung beobachtete diesen Sinkflug aktiv. Auf einer Höhe von 3500 Meter über Meer fielen über dem Raum Zürich alle Transponderdaten aus. Der Transponder erlaubt es der zivilen Flugsicherung, ein Flugzeug auf dem Radar darzustellen. Bei einem Ausfall des Transponders «verschwindet» dieses Flugzeug von den Radarschirmen.

Ab diesem Zeitpunkt hatte nur noch die militärische Flugsicherung Radarkontakt, weil militärisches Radar auch Flugzeuge erfasst und darstellt, die nicht aktiv Signale aussenden. Dadurch war die Armee jederzeit in der Lage, der zivilen Flugsicherung die Lage des Flugzeuges mitzuteilen. Durch diese Zusammenarbeit erhöht sich die Sicherheit im Luftraum.

Deutschland informiert

Gleichzeitig wurde auch die deutsche Luftwaffe informiert, da der Flugweg nach Deutschland führte. Im deutschen Luftraum klärte sich die Lage: Das Transpondersignal konnte empfangen werden, und das Flugzeug wurde zur Landung nach München umgeleitet. *vbs/dal.*